

GemeindeBrief

Heft 6 / 2026
September - November

der Gemeinden Kleeachtal, Ebersgöns und Hochelheim-Hörsnheim



***HERR,
gib mir den Mut
zum Brückenbauen!***

Gib mir den Mut zum ersten Schritt,
lass mich auf deine Brücken trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.

Kurt Rommel 1963, eg 669

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht können Sie sich noch erinnern, dass im letzten Gemeindebrief das Thema „Unterwegssein“ im Mittelpunkt stand. Dazu hatten unterschiedliche Personen aus unseren Gemeinden ihre Erfahrungen mitgeteilt. In den Sommerwochen wurde dazu passend das Thema aus biblischer Sicht in den Samstagabendgottesdiensten aufgegriffen. Dort handelte es von Menschen aus der Bibel, die in unterschiedlichen Lebenslagen unterwegs waren.

In dieser Ausgabe haben wir uns als Redaktionsteam dem Thema „Brücken“ gewidmet. Auch hier werden uns Gemeindeglieder mitnehmen in Geschichten, Ereignisse oder Erfahrungen die sie mit Brücken gemacht haben.

Wenn Sie an **Brücken** denken, fallen Ihnen dann auch zuerst Gebäude ein? Es gäbe da aber noch andere Brücken aus verschiedenen Lebensbereichen, z. B. in der Zahnmedizin die Schließung einer Lücke, im Sport eine bekannte Turnübung, in der Musik kennen wir die Bridge, eine musikalische Passage die zwei Teile miteinander verbindet und in der Chemie die Verbindung von verschiedenen Elementen.

Redewendungen aus dem täglichen Leben beleuchten das Thema Brücken

im Umgang mit den Mitmenschen noch einmal in besonderer Weise.

Eine Brücke schlagen bedeutet eventuell wieder aufeinander zuzugehen. Alle Brücken hinter sich abubrechen ist meist eine Entscheidung ohne ein Zurück. Jemandem eine Brücke bauen beinhaltet unter anderem Kompromisse einzugehen. **Brücken: Das Zusammenbringen von Gegensätzen, Völkern und Kulturen.**

Das Wort Brücke als solches kommt in der Bibel nicht vor. Trotzdem ist die Bedeutung für uns Menschen lebensnotwendig. Jesus ist ein Vorbild darin Brücken zu den Menschen zu bauen. Menschen, die als Außenseiter gesehen werden. Menschen in besonderen Situationen und Lebenslagen. Ausgegrenzte, traurige, kranke und einsame Menschen. Jesus ist aber auch die Brücke, die die Verbindung von uns Menschen zu Gott schafft: vom Himmel zur Erde. Die zentrale Botschaft der Bibel ist, dass Jesus die Kluft von Mensch zu Gott überwindet.

Die Brücke in der Lohstraße über den Kleebach ist ja gerade langfristig gesperrt. Vielleicht müssen Sie dadurch Umwege in Kauf nehmen. Die gute Nachricht: Die Brücke zu Gott ist nie gesperrt. Wir können sie jederzeit betreten und immer zu ihm kommen.

Elsbeth Weil

IMPRESSUM:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Kleebachtal, Ebersgöns und Hochelheim-Hörnshelm

V.i.s.d.P.: die Presbyterien der drei Kirchengemeinden, Pfarrer Christoph Schaaf

Redaktion: Matthias Balk, Dr. Johannes Blöcher-Weil, Astrid Faber, Diana Hedrich,

Ulrike Kolmer-Zörb, Oskar Lambach-Westermann, Christoph Schaaf, Benjamin Schütz, Elsbeth Weil

Auflage: 3.650 Exemplare.

Bildquellen: alle hier nicht genannten Bildquellen wurden vom Redaktionsteam erstellt oder wurden der Redaktion zur Verfügung gestellt. Titelbild: E. Weil

Weitere Quellen: www.gemeindebrief.de, www.fundus-medien.de

Druck & Layout: HD Event + Medien e.K., hdevent-medien.de, Hüttenberg

„Aus Steinen kann man eine Mauer bauen – oder eine Brücke.“

Das Zitat ist uns so, oder ähnlich, sicher schon einmal begegnet.

Aus ingenieurtechnischer Sicht müsste ich diese Aussage etwas relativieren, da heute kaum noch Brücken aus Steinen, sondern eher aus Stahl, Holz oder Stahlbeton gebaut werden. Aber das lassen wir jetzt mal außen vor.

Im vorliegenden Gemeindebrief sind Brücken das Thema. Auch in dem geplanten Brückengottesdienst soll es – wer hätte es geahnt - um das Thema „Brücken“ gehen.

Deswegen will ich tatsächlich den Fokus hier auf die Mauern legen. Nicht, weil ich uns dafür begeistern will, Mauern zu bauen, nein, aber wir wollen einmal selbstkritisch fragen, wo es Mauern in unserem Leben gibt. Mauern, die andere errichtet haben, oder die ich sogar selbst gebaut habe.

Da ist zunächst die persönliche Ebene. Heute ist es ja so einfach, sich von einer Meinung oder sogar einer Person zu distanzieren. Da reicht eine kurze WhatsApp oder ein Post auf Instagram und der Andere weiß, was ich von seiner Einstellung halte. Aber damit nicht genug. Die ganze Welt soll es erfahren. Und so agiert leider nicht nur Donald Trump, auch viele Otto-Normalverbraucher setzen Nachrichten ab, um sich von der Einstellung anderer abzugrenzen.

Aber **reden** wir auch über unterschiedliche Einstellungen zum einen oder anderen Thema? Und zwar so, dass nicht

automatisch meine Meinung richtig sein muss. Denn das denkt der andere ja auch über seine Ansichten. Und da sind sie dann: unsichtbare Mauern, die zunächst Abneigung, später möglicherweise Hass zur Folge haben. Es mag Themen geben, die man im Umgang miteinander besser außen vorlässt, aber grundsätzlich kann man doch über vieles reden. Hier entdeckt man dann vielleicht sogar Bereiche, in denen man einer Meinung ist.

Das ganze Thema möchte ich jetzt auf den christlichen Glauben übertragen. Da gibt es sicher Themen, die wir nicht alle gleich



Die venezianische Brücke in Argassi auf der griechischen Insel Zakynthos. Foto: Ernst Moritz. Das Motiv hängt im Amtszimmer unseres Pfarrers und erinnert ihn täglich an die Aufgabe des Brückenbauens. Foto: Ernst Moritz

bewerten, Aussagen oder Meinungen, bei denen wir unterschiedliche Ansichten haben.

Meine Frage dazu: Reden wir über unseren Glauben? Das bedeutet doch Gemeinde: Den Glauben miteinander teilen. Sind wir offen, uns die Meinung anderer zumindest anzuhören? Glaubt nur der oder die richtig, die so glaubt wie

ich? Worauf fokussieren wir uns? Auf die Gemeinsamkeiten oder das, was uns unterscheidet - Brücke oder Mauer?

Bisher haben wir uns auf der persönlichen Ebene bewegt. Aber die Frage stellt sich ja auch in Bezug auf andere Gemeinden. Es gibt neben den evangelischen Kirchengemeinden auch noch weitere christliche Gemeinden in Hüttenberg und Umgebung. Gibt es da auch Mauern, die irgendwann irgendwer errichtet hat, oder ist es sogar meine persönliche Mauer? Auch hier gilt: Worauf fokussieren wir uns? Auf die Gemeinsamkeiten oder das, was uns unterscheidet - Brücke oder Mauer?

Da hat vor einiger Zeit jemand die Frage gestellt: Glauben die anderen Gemeinden auch an den gleichen Gott? Das zeigt, wie wenig wir teilweise voneinander wissen, auch wenn wir die eine oder andere Veranstaltung gemeindeübergreifend auf Allianzebene durchführen. Ja, auch die übrigen christlichen Gemeinden, inklusive der katholischen Kirchengemeinde, glauben an den gleichen Gott: Den Gott der Liebe!

Den Vater, der wie auch immer die Schöpfung ins Leben gerufen hat, den Sohn, der sein Leben für uns gegeben und den Tod besiegt hat und den Heiligen Geist, der Gutes in uns wirkt!

Zu Thomas Müller, Jahrgang 1960

- lebe in Hörnsheim seit 66 Jahren
- bin verheiratet mit Anette seit 40 Jahren
- habe Kinder seit 39, 36, 30 Jahren
- habe Enkelinnen seit 7, 5, 2 Jahren
- gerade wurde ein Enkel geboren
- bin Bauingenieur seit 42 Jahren
- bin in der Landesbauverwaltung Hessen seit 42 Jahren (noch ½ Jahr)
- bin Mitarbeiter in der evangelischen Kirchengemeinde und der Chrischonagemeinde seit 50 Jahren
- bin ordiniert Prädikant der Rheinischen Landeskirche seit 20 Jahren

Zu meiner Persönlichkeit:

- in Hörnsheim fühle ich mich insgesamt richtig wohl
- Anette ist mir in allen Belangen eine emotionale Stütze und Ergänzung
- Kinder und Enkel sind in Deutschland verteilt. Zeit mit ihnen ist immer etwas Besonderes
- mein Beruf macht mir bis heute Spaß
- mein Glaube an den lebendigen Gott ist Grundlage jeglicher Mitarbeit
- um mich als Prädikant zu gewinnen, nutzte Gott Personen aus meinem Umfeld. Das hat er gut gemacht! Es ist immer wieder spannend für mich selbst, in der Vorbereitung (und hoffentlich später auch für die Gemeinde) intensiv in einen Bibeltext einzusteigen.



**13. Sept.
11 Uhr**

Gottesdienst an der Brücke
- als Brücke?
Parkplatz zwischen
Bürgerhaus und Pizza
Toscana

Und das weiß ich aus eigener Erfahrung. Ich bin, seit ich denken kann, sowohl in der Kirchengemeinde als auch in der Chrischona Gemeinde (heute C1) zu Hause. Ich habe 30 Jahre im Kindergottesdienst in der Kirchengemeinde mitgearbeitet und bin seit 20 Jahren ordinerter Prädikant der Rheinischen Landeskirche. Ich war aber auch lange Jahre Mitarbeiter und Teil der Gemeindeleitung der Chrischona Gemeinde Hüttenberg.

Natürlich gibt es auch Unterschiede, zum Beispiel in der Gottesdienstform, in der Raumgestaltung und ja, teilweise auch in der Auslegung. Aber kommt es darauf an?

In Johannes 6,37 lesen wir Worte, die Jesus zu seinen Jüngern sagt: „Wer

zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Jesus hat immer Brücken gebaut und dabei Menschen beeindruckt, aber auch brüskiert. Sollte ich mich dann dazu hinreißen lassen, Menschen oder Gemeinden auszugrenzen, indem ich Mauern baue? Nein!

Wir können über Mauern springen, und wir sollten Mauern einreißen und aus deren Trümmern Brücken bauen, statt sie uns gegenseitig in den Weg zu legen! Dazu mehr beim Gottesdienst an der Brücke am 13. September um 11:00 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Bürgerhaus und Pizzeria.

Thomas Müller

Mitarbeiterabend der Hauptamtlichen



Das war ein besonderer Abend: fast alle Hauptamtlichen unserer drei Kirchengemeinden trafen sich am 1. Juli zum gemeinsamen Grillen, Schwätzchen halten und Geselligkeit. Dafür war der Platz draußen vor dem unteren Saal des Gemeindehauses Oberkleen genau richtig.

Alle Küsterinnen der sechs Kirchen,

Gisela Mendler (Hörnsheim), Heike Rettig (Ebersgöns), Silke Krack (Oberkleen), Melanie Kislich (Niederkleen), Annette Weber (Hochelheim) sowie Franziska Schwedes (samt ihren Kindern) als Hausmeisterin von Dornholzhausen waren in lockerer Runde zusammen.

Ebenso kam Sekretärin Susanne Mappes und die beiden Organisten Achim Söhngen (Oberkleen) und Heidrun Schwarz-Sauerbier (Hüttenberg). Dazu gehören noch die beiden Organisten Daniel Jung sowie Jasmin Pinkl und Chorleiterin Susanne Redmer sowie Naema Jochum als Jugendleiterin. Pfarrer Benjamin Schütz und Christoph Schaaf zusammen samt seiner Ehefrau Nicole vervollständigten die Runde.

Ebersgöns: Brücke sein: Draußen Zuhause

An einem heißen Julinachmittag treffe ich Doris Dörr. Doris erzählt mir, wie sie seit den 90er Jahren fast 20 Jahre lang als Erzieherin in ver-



schiedenen Kindergärten Waldtage ein- und durchgeführt hat, darunter auch in Ebersgöns. Der Fokus lag darauf, dass die Kinder das ganze Jahr über bei Wind und (fast jedem) Wetter drei Tage in der Woche draußen verbrachten, dabei die Natur erlebten und zu verschiedenen Jahreszeiten entdecken konnten.

Besondere Plätze in Wald und Feld boten dabei abwechslungsreiche Treffpunkte: darunter ein kleiner Bachlauf mit Brücke am Ebersgönser Waldrand.

Doris sieht Waldtage und Waldkindergärten bis heute auch als eine Brücke: und zwar zum einen zwischen Kindern und Natur, und zum anderen zwischen Kindern und verschiedenen Generationen. Denn die Kinder begegneten bei ihren „Draußen-Tagen“ auch immer wieder Menschen, die auch als Erwachsene viel in der Natur sind, so zum Beispiel auf einem Bauernhof oder in einer Imkerei.

In ihrem Umfeld versäumt Doris auch im Ruhestand nicht die Gelegenheit, Kinder für die Natur zu begeistern und ihnen ihr eigenes Motto mit auf den Lebensweg zu geben, es lautet:



Wenn jemand mit der Natur in Einklang ist, verstärken sich auch seine Gefühle der Harmonie mit anderen Menschen. Wenn wir schweigend die Welt um uns beobachten, entdecken wir in uns ein Verbundenheitsgefühl mit allem, was wir sehen: mit Pflanzen, Tieren, Steinen; mit der Erde und dem Himmel. (Joseph Cornell, Naturpädagoge).

Diana Hedrich

Niederkleen und seine beiden besonderen Brücken

In Niederkleen gibt es zwei historische Brücken über den Kleebach, darunter die **Brücke am Backhaus**, über die lange Zeit die Bundesstraße B3 führte.

Schon in frühen Zeiten war dies eine alte Handelsroute, die von Limburg kommend, direkt nach Frankfurt verlief. Ein Teil dieser wichtigen Handelsverbindung war die damals noch mit Kopfstein gepflasterte



Hauptstraße, die mitten durch den Ortskern verlief und auf der früher auch die Postkutsche verkehrte.

Einen Halt hatte diese auch an der Poststation von Niederkleen gegenüber der „**Backhausbrücke**“. Der in den 60er Jahren stark zunehmende Lastverkehr setzte dann der Brücke immer mehr zu. Auch die Panzerkolonnen, die sie auf ihrem Weg zu der nahen US-Ayers-Kaserne regelmäßig überquerten, trugen dazu bei, dass die stark belastete Brücke ab 2025 für den Schwerverkehr gesperrt wurde. Seitdem hat eine unserer vielen Kleebrücken etwas mehr Ruhe.

Als kurz nach dem Kriegsende ein erster US-Konvoi auf dem Weg zur Kaserne die Brücke überquerte, winkten die amerikanischen Soldaten den dort stehenden Dorfbewohnern zu. Im Vorbeifahren beugte sich dabei ein GI aus seinem Jeep und drückte mit einem freundlichen Lächeln meiner Oma die Hand. Als sie etwas später ihre Handfläche begutachtete, war sie verblüfft, dass ihr erster, direkter Kontakt mit einem farbigen Menschen dort keinen sichtbaren Abdruck hinterlassen hatte.

Eine weitere Brücke, die in Niederkleen über den Kleebrücken führt, ist eine schöne,



flachbogige Steinbrücke mit zirka einem Meter hohen, seitlich geführten Wangen, welche die Kreuz- und Bergstraße verbindet. Ihren Dorfnamen, „**die Breck en de Scheaß-Eck**“, verdankt sie sicher nicht dem Umstand, dass die Kinder im Winter mit ihren Schlitten gern die steile Bergstraße hinab “schossen“, dabei gelegentlich aber an ein großes Hoftor “knallten“, wenn sie die scharfe Kurve gleich hinter der Brücke nicht schafften. Die Bezeichnung – “die Brücke in der Schieß-Ecke“ – stammt ursprünglich eher von einem ehemaligen

Schießstand, der dort am Kleebach vom heimischen Schützenverein genutzt wurde.

In ihrer heutigen Form entstand die Brücke anfangs des 19. Jahrhunderts und wurde mit Natursteinen aus dem mittlerweile stillgelegten Kalksteinbruch des Ortes gebaut. Ebenso wie viele der schönen Fachwerkhäuser des Dorfes zählt dieses malerische Bauwerk zu den Kulturdenkmälern unseres Landes.

Joachim (Jogi) Röhrig

Kleebachbrücke Oberkleen

Oberkleen verfügt über vier Brücken, die den Kleebach überspannen. In der Höhenschichtkarte von 1908 (Abb. 1) sind zwei davon verzeichnet: die Brücke an der damaligen Hasenmühle am Ostausgang sowie die Brücke an der Herrenmühle am Westausgang des Dorfes. Oberkleen war damals ein typisches Straßendorf, das im Westen von der Herrenmühle und im Osten von der Hasenmühle begrenzt wurde, wobei der Bereich zwischen der alten Post (heutige Hauptstraße 14) und der damaligen Hasenmühle noch spärlich bebaut war.



Abb. 1: Die Brücken an der Herrenmühle (links) und an der Hasenmühle (rechts) waren im Jahre 1908 schon vorhanden

Quelle: Höhenschichtkarte von Hessen 1908, Blatt 5517 Cleeburg

Um mit den vollen Wagen sicher ihr Ziel zu erreichen, dürften die Brücken für die Müller von großer Bedeutung gewesen sein. Aber auch für die Bauern, die zu jeder Zeit, also auch bei höheren Pegelständen, ihre Ernten rechts des Kleebachs in ihre Scheunen auf der anderen Seite bringen wollten. Die Kleebachbrücke in der heutigen Brückenstraße war außerdem über viele Jahre der Beginn beziehungsweise das

Ende des „Totenweges“, der zur Burg Cleeburg führte. Er wurde so genannt, da die Herrschaften der Burg Cleeburg im Mittelalter ihre Toten auf dem Kirchhof der St. Michaeliskirche in Oberkleen beisetzen.

Die beiden anderen Brücken, im Brühl und in der heutigen Bahnstraße, waren damals vermutlich Furtstellen. Als Furt bezeichnet man bekanntlich eine seichte Stelle in einem Bach- oder Flusslauf, an der das Gewässer zu Fuß oder mit einem Gespann durchquert werden konnte.

Wann die vier Brücken gebaut wurden, ist uns nicht bekannt. Dazu wären weiterführende Nachforschungen insbesondere in den Bürgermeisterrechnungen des 18. und 19. Jahrhunderts und den Kassenbüchern des 20. Jahrhunderts notwendig gewesen.

Wirtschaftliche Bedeutung der Brücken

Mit dem Beginn der Industrialisierung wuchs die Bedeutung der Brücken stark an. Mitte des 19. Jahrhunderts befand sich bei der damaligen Hasenmühle direkt an der Brücke eine Erzwäsche, in der mit dem Wasser des Mühlgrabens Erzstücke gewaschen wurden, die aus Oberkleener Gruben stammten und anschließend zu dem Schmelzofen der Buderus'schen Eisenwerke nach Wetzlar gefahren wurden.

Der Steinbruch „Am Berg“ wurde 1910 für 30 Jahre an die Oberhessische Kalk- und Steinindustrie verpachtet und diese hatte für jeden Zentner einen halben Pfennig an die Gemeindekasse zu bezahlen,

mindestens jedoch 1.000 Mark. Auch wenn große Mengen des abgebauten Materials mit der Bahn abtransportiert wurden, wurden die Kalksteine auch im Ort und in den Nachbarorten zum Bauen verwendet. Insbesondere die Außenwände des Kellergeschosses wurden mit Kalksteinen gemauert. Dazu war es notwendig, die mit Kalksteinen beladenen Kastenwagen mit Kuhgespann auf die andere Kleebachseite zu bringen. Wie in der Sonderausgabe des „KLEE-BLATT“ zum 250-jährigen Jubiläum der St. Michaeliskirche vermerkt ist, wurden für den Neubau des Kirchenschiffes in den Jahren 1768/69 erhebliche Mengen an Kalksteinen, Schotter, Sand, gelöschtem Kalk etc. mit Kastenwagen und einem Kuhgespann zum Bau herangeschafft. So erhielt Johannes Alt für 280 „Karn voll Stein“ 42 Gulden. Auch wenn das Baumaterial zum Teil aus andern Oberkleener Kalksteinbrüchen stammte, hatten die vorhandenen Brücken für den Transport des Materials eine große Bedeutung.

In den Kriegs- und Nachkriegszeiten des Ersten und Zweiten Weltkrieges wurden die Fabrikhallen für militärische Zwecke genutzt. Während des Ersten Weltkrieges wurde die vorhandene Fabrik zur Herstellung von Marmorsteinplatten in eine Pulverfabrik umgewandelt. Nach dem Krieg wurde dort militärisches Gerät eingelagert. Während des Zweiten Weltkrieges befand sich in der Fabrik ein Standort der Firmen Röchling-Buderus/Wetzlar und Berninghaus/Duisburg, die dort Rüstungsgüter produzierten.

Im Jahre 1957 wurden große Mengen ausländischen Weizens mit der Bahn angeliefert, aber dieser Weizen wurde wieder mit Lastkraftwagen abgefahren, auch über die Brücke in der damaligen Taunusstraße (heutige Brückenstraße).

Nicht für alle diese Gewerke selbst hatten die bestehenden Brücken eine große wirtschaftliche Bedeutung, aber für viele nachgeordnete Gewerke und Tätigkeiten, die damit in Zusammenhang standen.

Im Jahre 1953 wurde die Schule in der damaligen Taunusstraße gebaut und 10 Jahre später wurde die Brücke um die Fußgängerbereiche durch die Firma Hanika erweitert, so dass die Kinder aus dem „Owerdoal“ gefahrlos ihre Schule erreichen konnten.

Baumaßnahmen³

Brücke	Jahr	Baumaßnahme
Brücke an der ehemaligen Hasenmühle	1970/71	Die Straße von Oberkleen nach Ebersgöns – der sogenannte Haßler (im Volksmund Hessler) – wurde verbreitert und eine neue Brücke über den Kleebach gebaut. Die alte schöne Rundbogenbrücke, vermutlich aus Kalksteinen errichtet, wurde vollständig abgerissen und von Grund auf erneuert.
Brücke in der heutigen Bahnstraße	1963/64	Verbreiterung der Straßenbrücke durch das Baugeschäft Mohr aus Kirchgöns. Die Abnahme der Brücke erfolgte im Januar 1965.
	2008	Mit Ende des Jahres wurden die Arbeiten an der Kleebachbrücke in der Bahnstraße abgeschlossen und der abschließende Teerbelag aufgebracht. Ein neues Problemkind ist die Brücke in der Brückenstraße, die jetzt nur noch für eine Traglast von 9 t freigegeben ist. Die Brücke soll saniert werden.
Brücke in der heutigen Brückenstraße	1962/63	Nachdem die Baumaßnahmen an der Brücke in 1962 begonnen wurden und wegen des starken Frostes im Winter 62/63 unterbrochen werden mussten, wurde die Verbreiterung für Fußgänger durch die Fa. Hanika im Jahre 1963 abgeschlossen. (Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.: Zustand 1958)
	2022	Abriß und Neubau, nachdem die notwendige Tragfähigkeit der Brücke nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Lediglich die Auflagerkonstruktion wurde belassen (Abb. 3)



Abb. 2: Ausschnitt der Luftbildaufnahme des Landesvermessungsamtes Hessen aus dem Jahre 1958

³ Aus der Dorfchronik Oberkleen



Abb. 3: Der Abriss der Brücke in der Brückenstraße im Juli 2022



Abb. 4: Brückenneubau im September 2022

Wetterextreme

1959

Zitat aus der Dorfchronik:

Von April bis in den August hinein fiel fast kein Tropfen Regen. Roggen und Weizen reiften früher, doch erbrachten sie noch eine Mittelernte. Hafer und Gerste dagegen blieben sehr kurz, es gab wenig Stroh und wenig Körner. Infolge der Dürre wurde das Grünfutter für das Vieh immer knapper, nachdem auch schon die Heuernte mäßig ausgefallen war. An eine Grummeternte war gar nicht zu denken. Für das Ungeziefer schuf das trockene Wetter gute Voraussetzungen, Rübenfliege und Kartoffelkäfer mussten immer wieder bekämpft werden.

1960

Zitat aus der Dorfchronik:

Schon im Juni fielen solche Mengen Regen, dass das Heu nur mit Müh und Not eingebracht werden konnte. Als es aber auch im Juli und August unentwegt weiter regnete, legte sich das Getreide um, wurde teils faul, vom Unkraut überwuchert und wuchs häufig aus. Das Wetter brachte den Bauern fast zur Verzweiflung. Maschinen konnten nur im beschränkten Umfang eingesetzt werden. Die Körner hatten meistens nur Futterwert. Auch im Herbst

war die Nässe auf den Feldern noch so groß, dass die Hackfrüchte, die natürlich gut geraten waren, nur mühsam über grundlose Äcker und verschlammte Wege heimgeschafft werden konnten. Bei der Ausbringung von Roggen und Weizen versank das Vieh fast im Morast, während Schlepper kaum eingesetzt werden konnten.

Jahrhundert-Hochwasser 1981 im Bereich der Kleebrücke

Vom 8. bis 10. August 1981 regnete es nahezu ununterbrochen. Da es bereits vorher ausgiebig geregnet hatte, konnten die Böden den zum Teil wolkenbruchartigen Regen nicht mehr aufnehmen. Der Kleebach schwoll immer mehr an, um schließlich über die Ufer zu treten und die angrenzenden Wiesen zu überfluten. Wir als Anwohner beobachteten den schnellen Anstieg des Pegels mit großer Sorge (Abb. 5). In den Jahren 1979/80 hatten wir gebaut, und nun gerade einmal sieben Monate später ein Hochwasser, das auch die Ältesten im Ort so noch nicht gesehen hatten.

In den Ortschaften richteten die Wassermassen verheerende Schäden an. Viele Keller der Kleebrückenanlieger wurden

unter Wasser gesetzt. Die Brücke an der ehemaligen Hasenmühle stand einen Meter unter Wasser, so dass der fast reife Weizen überschwemmt war. In den Gärten war die Ernte vernichtet. Insbesondere in zwei Gärtnereien in Niederkleen und Dornholzhausen wurde die Arbeit vieler Wochen vernichtet oder stark in Mitleidenenschaft gezogen.



Abb. 5: Die Anwohner beobachteten den schnellen Anstieg des Hochwassers mit großer Sorge

Abb. 6 zeigt die überfluteten Wiesen klee bachaufwärts westlich der Brückenstraße. Die Scheune des damaligen Besitzers Ernst Knorz war überflutet und die Kühe und Rinder standen im Wasser. Bei der Metzgerei Euler war nicht nur der Schweinestall vollgelaufen, sondern auch das Untergeschoss des neueren Gebäudeteils stand unter Wasser.

Die Kellerfenster unseres Wohnhauses in der Brückenstraße 6 wurden mit den von der Feuerwehr angelieferten Sandsäcken abgedichtet. Der gesamte Gemüsegarten war mehr als 40 cm überflutet. Ein im Garten liegender, alter Grabstein konnte von dem Fahrer des Unimog-Fahrzeuges der Feuerwehr nicht erkannt werden und der Unimog schaukelte bedenklich beim Überfahren



Abb. 6: Das Hochwasser und die Überschwemmungen im August 1981

des Steins. Bei dem Hochwasser waren alle Feuerwehrmänner der Großgemeinde, des Technischen Hilfswerkes und das Rote Kreuz im Einsatz. Der höchste Pegelstand des Klee baches an der Brückenstraße erreichte die Unterkante der Brückendecke (Ausschnitt in Abb. 6).

Trockenheit und Dürre im Jahr 2026

Seit drei Monaten ist fast kein Regen gefallen. Die Getreidefelder sind abgeerntet (Stand: August 2026), doch die Landwirte haben die ausgetrockneten Böden noch nicht umgepflügt oder gegruppert. Eigentlich ist die erste Maßnahme nach der Ernte die Stoppelbearbeitung. Dabei wird einerseits das nach der Ernte auf dem Feld verbliebene Stroh gleichmäßig verteilt und eingearbeitet. Andererseits werden Ernterückstände und Unkräuter entfernt. Doch die Böden sind so hart, dass die Bearbeitung große zusätzliche Mengen an Sprit notwendig macht, der gerade jetzt teuer ist. Außerdem trocknet der Boden nach der Bearbeitung auch in tieferen Schichten weiter aus.

Die geerntete Getreidemenge und -qualität ist geringer ausgefallen. Die Kartoffeln der Kartoffelfreunde Oberkleen werden kleiner sein. „Die Pommes werden kürzer!“



Abb. 7: Der Kleebach ist im Bereich der Kleebachbrücke in der Brückenstraße nur noch ein kleines Rinnsal

Der Kleebach ist im Bereich der Ortsteilgrenze Cleeberg/Oberkleen vollkommen ausgetrocknet. Bei uns im Bereich der Kleebachbrücke läuft noch ein kleines Rinnsal (Abb. 7 und Abb. 8).

Schlusswort

Nach dem Jahrhundert-Hochwasser des Jahres 1981 wurden Hochwassergrenzen festgelegt, in denen nicht mehr gebaut werden darf oder nur noch mit erheblichen Einschränkungen, um den möglichst ungehinderten Abfluss auch bei Hochwasser zu gewährleisten. Wetter-



Abb. 8: Das Stauwehr kurz vor der Kleebachbrücke in der Brückenstraße

extreme mit extremen Temperaturen, Niederschlägen oder Windgeschwindigkeiten hat es in der Vergangenheit schon immer gegeben und wird es auch in Zukunft geben. Die Frage ist nur wie stark der Mensch mit seinem Verhalten die Spitzen der Extreme beeinflusst. Besorgniserregend sind die seit Jahren ansteigenden Temperaturen in Mitteleuropa.

Hans-Gerhard Stahl

Die alte Brücke von Dornholzhausen

Jeden Freitagabend treffen sich auf der alten Brücke über den Kleebach in Dornholzhausen einige Menschen aus der Nachbarschaft. *Nichts Besonderes.*

Sie sprechen über den Dorfklatsch, die große Weltpolitik, Persönliches, Fußball, Autos, Kochrezepte. *Nichts Besonderes.* Sie trinken Bier, Wasser, Mischgetränke. ***Nichts Besonderes.***



Einige bringen Chips, Kekse, manchmal auch Selbstgebackenes mit. *Nichts Besonderes.*

Bach, Brücke, Begegnung. - Das ist besonders.

Jörg Müller
Foto: Kerstin Storz



Aus Hochelheim und Hörnsheim wird Hüttenberg

Eine Kurzgeschichte von zwei Dörfern

Von Markus Mattzick

Im Folgenden die stark gekürzte Geschichte von zwei Dörfern - eigentlich »nur« der Prolog und Epilog der eigentlichen Geschichte.

Späte 1920er - Jahre

Es war ein heißer Sommertag und das klare Wasser des Schwingbachs durchquerte das Niemandsland zwischen Hochelheim und Hörnsheim. Es fraß auf der einen Seite des Ufers etwas Sand weg und legte ihn eine Biegung weiter auf der Innenseite wieder ab, bemüht irgendwann in großen Schleifen mehr Platz einzunehmen. An einer flachen und breiten Stelle verlangsamte sich der Bach, und zwei blonde Jungen im Kindergartenalter näherten sich von den gegenüberliegenden Ufern und beäugten sich neugierig.

„Ich bin der Johann“, sagte der Junge, der von Norden kam.

„Hallo“, antwortete der andere. „Ich bin der Karl.“

„Wollen wir einen Staudamm bauen?“, schlug Johann vor.

„Au ja!“

Sie zogen ihre Schuhe aus, - denn beide wussten, dass sie eine Tracht Prügel kassieren würden, wenn sie mit nassem Schuhwerk nach Hause kommen würden - stiegen in den Bach, suchten Steine und Stöcke und fingen mit dem Bauen an.

Der Damm wuchs rasant, so dass sich auf der einen Seite ein Becken bildete und bald reichte ihnen das Wasser bis zu den kurzen Hosen.

Zufrieden betrachteten die beiden ihr Bauwerk.

Karl sagte: „Wenn wir da noch ein paar Stöcke nehmen, dort ein paar Steine ...“

„Was machst du denn da?“, ertönte die Stimme von Karls älterem Bruder Otto. „Und mit wem spielst du da?“

Irritiert schaute Karl auf den Staudamm und dann zu seinem Bruder.

„Wir bauen einen Staudamm“, erklärte er. „Und das ist Johann.“

„Das ist doch bestimmt so ein *Hoierboeck*!“, schimpfte Otto. „Mit denen sollst du nicht spielen.“

Karl wusste nicht, was ein *Hoierboeck* ist, traute sich aber auch nicht, seinem Bruder zu widersprechen, der war ja immerhin schon zehn Jahre alt.

„Ich muss gehen“, sagte er zu Johann, dem die Tränen in den Augen standen.

„Du musst ihm klar machen, dass er nicht einfach in unser Revier kommen darf!“, stachelte Otto ihn an. „Dafür verdient er Prügel!“

Unschlüssig schaute Karl zwischen seinem Bruder und dem anderen Jungen hin und her.

„Na los!“, forderte Otto.

Auf der anderen Seite des Baches tauchte ein weiterer Junge auf, etwa genauso alt wie Otto.



“Johann”, sagte er, “Du sollst nach Hause ...”

Er zögerte und erfasste die Situation.

“Hast du etwa mit dem *Käsdapch* gespielt?”

Johann schaute von seinem Bruder Richard zu Karl und die beiden kleinen Jungen schauten sich verängstigt an.

“Seh zu, dass er aus unserem Bach verschwindet”, befahl Richard.

Zögerlich schubste Johann den anderen Jungen. Der musste einen Schritt zurückgehen, damit er nicht ins Wasser fiel.

“Lass dir das nicht gefallen”, rief Otto.

Karl setzte zum Gegenangriff an, hob die Arme, ballte die Fäuste, und verpasste Johann einen Schlag auf den Oberarm.

Der warf sich gegen seinen Gegner und beide Kinder fielen ins Wasser.

“Doofer *Käsdapch!*”, brüllte Johann.

“Bekloppter *Hoierboeck*”, schrie Karl.

Beide Jungen nahmen beim Aufstehen

je einen Stein aus ihrem gemeinsamen Bauwerk und belauerten sich, drehten sich im Kreis umeinander.

“Seid ihr bekloppt?” Die Stimme gehörte zu einer Bäuerin. “Legt die Steine weg und schert euch eurer Wege.”

Widerwillig ließen Johann und Karl die Steine fallen.

“Ich hasse dich!”, sagte Johann.

“Ich hasse dich auch!”, antwortete Karl.

Dann kletterten beide aus dem Bach und gingen mit ihren großen Brüdern nach Hause.

Jeder in sein Dorf.

Der eine nach Hochelheim, der andere nach Hörnsheim und beide wussten nicht, warum sie den anderen Jungen nicht mögen durften.

2020er Jahre

“Er ist unpünktlich”, beschwerte sich Johann Grau. “Das hat er bestimmt von seiner Hochelheimer Mutter. Warum musste Hans sich ausgerechnet eine Deichmann aussuchen!”

“Du wirst schon nicht zu spät kommen”, beruhigte ihn Elisabeth. “Und die beiden sind über 40 Jahre zusammen. So schlecht scheint die Wahl unseres Sohnes nicht gewesen zu sein.”

“Ich möchte da gar nicht hin.” Der Trotz in seiner Stimme war kaum zu überhören. “Wir hätten ja auch was mit den Chören aus Lützellinden oder Großen Linden machen können.”

“Stell dich nicht so an! Wir sind seit über fünfzig Jahren ein Dorf.”

“Ich nicht! Ich bin *Hörnsheimer*.”

Die Türklingel unterbrach das Gespräch und Elisabeth öffnete die Tür.

“Hallo Michael”, begrüßte sie ihren ältesten Enkel. “Danke, dass du ihn fährst. Er ist ja nicht mehr so gut zu Fuß.”

“Ich will da nicht hin”, protestierte Johann.

“Hallo Oma.” Michael umarmte zärtlich seine Großmutter und zwinkerte dann seinem Großvater zu. “Hallo Opa. Entschuldige. Ich musste noch einen kleinen Umweg fahren und den Deichmann Opa abholen.”

“Du hast den *Käsdapch* in mein Dorf gebracht? Was soll das?”

“Opa”, beschwichtigte Michael, “heute ist die erste gemeinsame Probe eurer Chöre.”

“Ich bin müde”, sagte Johann. “Und irgendwann hat man ja auch lang genug im Chor gesungen.”

Hilfesuchend sah Michael seine Großmutter an.

“Johann!” Streng sah Elisabeth ihren

Mann an. “Du wirst heute Abend zur gemeinsamen Chorprobe gehen. Oder ...”

Der alte Mann hielt einige Augenblicke dem Blick seiner Frau stand.

“Also gut. Ich werde hingehen. Aber ich werde mich nicht amüsieren. Dazu könnt ihr mich nicht zwingen.”

Dankbar lächelte Michael seine Großmutter an, gab ihr einen Kuss auf die Wange und stützte seinen Großvater auf dem Weg zum Auto.

“Fahr ihn doch ins Bürgerhaus und hol mich dann ab”, schlug Johann vor. “Der stinkt nach Handkäs!”

“Das ist vermutlich die beste Idee, die der *Hoierbock* je hatte!”, rief Karl aus dem Auto. “Aber typisch, dass der Faulpelz nicht laufen will. So sind sie, die Hörnsheimer.”

“Ihr wisst, dass das Unsinn ist”, sagte Michael.

“Dann sitze ich aber vorne!”, verlangte Johann. “Den *Käsdapch* kannst du nach hinten setzen.”

“Ich war vor dir hier”, konterte der andere alte Mann. “Wenn ich in diesem Auto bin, wirst du nicht vorne sitzen.”

“Wisst ihr was?”, fragte Michael. “Ihr sitzt beide hinten.”

“Niemals“, kam die Antwort der beiden wie aus einem Mund.

“Na zumindest seid ihr euch einmal einig“, lachte Michael.

Johann holte tief Luft: “Du verstehst das nicht ...”

“Oh doch, ihr beiden Betonköpfe”, unterbrach ihn Michael. “Ich verstehe sehr wohl. Ihr seid seit eurer Kindheit Erzfeinde und habt euren Kindern - meinen Eltern - das Leben immer wieder schwer gemacht. Erst haben sie sich nicht getraut, euch von ihrer Liebe zu erzählen. Der eine war nicht auf der Hochzeit, der andere nicht auf meiner Taufe. Sie mussten immer wieder Kompromisse finden, damit ihr beide bei Familienfeiern nicht aneinandergeratet. Und warum das Ganze?”

“Wie?”, fragte Karl. “Was meinst du mit ‘Warum das Ganze’?”

“Warum seid ihr Erzfeinde?”

“Er ist aus Hochelheim.”

“Er ist aus Hörnsheim.”

Michael reagierte nicht und wartete ein wenig.

“Man sollte nicht meinen, dass ihr beide über 100 Jahre alt seid! Ihr setzt euch jetzt beide nach hinten und ich fahre euch ins Bürgerhaus. Tut euch, euren Frauen und euren Kindern einen Gefallen und vertragt euch. Nein. Versöhnt euch. Ihr habt eure Feindschaft 100 Jahre gepflegt. Das sollte doch reichen.”

Die beiden Senioren begaben sich auf die

Rückbank des Autos, achteten darauf, sich beim Anschnallen nicht zu berühren und schwiegen sich die kurze Fahrt an. Michael steuerte das Auto bis direkt vor die Treppe, stieg aus und hielt erst Johann und dann Karl die Tür auf.

“Wenn ich euch nachher abhole, möchte ich stolz auf euch sein”, ermahnte er sie, stieg zurück ins Auto und fuhr weg.

“Er hätte ruhig dableiben können”, sagte Karl. “Ein paar junge Männer würden dem Chor guttun.”

Unschlüssig beobachteten sie, wie die anderen Chormitglieder eintrafen und sie begrüßten.

“Gehen wir hinein?”, fragte Johann.

Karl nickte und gemeinsam erklimmen sie die Treppenstufen.

“Da hinter dem Bürgerhaus ist die Stelle”, sagte Johann.

“An der wir den Staudamm gebaut haben?”, fragte Karl.

“Ja”, nickte Johann. “Ich wünschte, wir hätten ihn weiter gebaut und uns nicht von unseren Brüdern stören lassen.”

“Ich auch”, antwortete Karl. “Ich auch.”

Markus Mattzick



Markus Mattzick ist Wahlhüttenberger und lebt mit seiner Familie in Hörnsheim.

Beruflich arbeitet er im Bereich IT-Sicherheit, daneben schreibt er Thriller, hält Vorträge zur Krisenvorsorge und ist als Musiker aktiv.

Spiel, Spaß und Begegnung beim Ebersgöner Gemeindefest

Zu einem bunten Angebot an Musik, Spiel, Tanz, Gottesdienst und Kinderprogramm hatte die Ebersgöner Kirchengemeinde unter dem Motto „Siehe, ich mache alles neu“ im Juni eingeladen. Das Gemeindefest erstreckte sich über zwei Tage. Den Beginn markierte ein Konzert mit dem Solo-Gitarristen Jochen Günther mit einer Auswahl von zeitlos schönen Songs, überwiegend aus den 80iger Jahren. Der in Ebersgöns beliebte Gitarrenvirtuose war bereits zum wiederholten Mal zu Gast und sorgte für eine voll besetzte Kirche. Zahlreiche Konzertbesucher folgten danach der Einladung zur Begegnung im Gemeindehaus.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen begann der zweite Tag.

Anschließend konnten die Besucher ein vielfältiges Programm wahrnehmen: Seifenblasen erzeugen, an Wettspielen teilnehmen, sich im Vorlesezelt Geschichten vorlesen lassen, Tanzen, Singen, Bilder für eine Collage malen, das Spielmobil frequentieren, oder einfach nur in den Austausch mit den anderen Besuchern treten. Besonders viele junge, zugezogene Familien fühlten sich von dem Programm angesprochen.

Das Kuchenbuffet am Nachmittag erfreute sich besonders großer Beliebtheit.





Den Abschluss bildete ein Gottesdienst, in dem sich die neuen Konfirmanden vorstellten. Der Gottesdienst war gut besucht und die angehenden Konfirmanden verstanden es, mit der Präsentation zu ihrer Person, die Besucher zu beeindrucken.

Das Gemeindefest mit all seinen Aspekten trug zu neuen Wegen der Begegnung zwischen den Ebersgönsern und neu zugezogenen Familien wunderbar bei.

Dagmar und Michael Habermehl
Fotos: Dagmar Habermehl

FAMILIEN CAFÉ

Kennenlernen - Spielen
Kaffee & Kuchen - Austausch
Geschichte - Kinderlieder

Für alle Mamas, Papas
und Kinder bis 9 Jahre

FR | Jeden 1. Freitag im Monat
Gemeindehaus
Siloah Ebersgöns | 15-17
UHR



Du hast Fragen? Melde dich bei:
maema.jochum@ekir.de/ 01556551953

Neuer Bibel-Treff in Ebersgöns:

Unterwegs mit der Bibel

"Denn wo zwei oder drei
versammelt sind in meinem
Namen, da bin ich in ihrer Mitte"
(Matthäus 18,20)



Jeden 1. Donnerstag* im Monat um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus Siloah!

Die Bibel gemeinsam lesen, verstehen & vertiefen!

Jeder ist willkommen
- keine Anmeldung nötig -

Kontakt:

Ben Seip - 0176/41760749
Andreas Grützner - 0172/6722113

*ausgenommen Feiertage

50 Jahre Christlicher Verein Junger Menschen in Dornholzhausen (DHH)

1976 - Gründung des CVJM in DHH durch Pfarrer Walter Kaßner (auf dem Gründungsfoto Zweiter von links), um die christliche Kinder- und Jugendarbeit in DHH zu stärken.

Über 20 Jahre lang fanden die Angebote wie Jungscharen, Kindergottesdienst, Jugendgruppen und Kinder-Bibel-Tage im ev. Gemeindehaus statt.

Seit 2001 werden die meisten Angebote in den größeren Räumen des neu gebauten „Haus der Gemeinschaft“ (Schulstraße 10) angeboten.

2016 wurde Sebastian Donath als Jugendreferent gemeinsam mit der EG für Jungschar und Jugendarbeit in Teilzeit eingestellt.

Das Jubiläumsjahr „50 Jahre CVJM“ hatte ja eigentlich schon im Dezember 2025 begonnen – da war der CVJM zwar noch nicht 50 Jahre alt, dafür war der langjährige ehemalige 1. Vorsitzende Friedhelm Straßheim – bekannt als Freddy – seit 50 Jahren Mitarbeiter des Kindergottesdienstes! Gefeierte wurde dieser außergewöhnliche Einsatz mit einem Musical, das die Kinder des Kindergottesdienstes unter der Leitung von Gisela Straßheim aufführten.

Im April 2026 war der CVJM dann wirklich offiziell 50 und die Jungscharler*innen belegten 200 Stücke Pizza, die im Backhaus gebacken und verkauft wurden. Besonderes Highlight war hier die „Jubiläums-Edition“, eine Kreation vom ehemaligen Vorsitzenden Sebastian Spieß – bekannt als Cino! Anscheinend müssen die 1. Vorsitzenden im CVJM

Dornholzhausen Spitznamen haben...

Einen Tag später fand ein Mitarbeiter-Danke-Jubiläums-Gottesdienst im Haus der Gemeinschaft statt. Ehemalige Mitarbeitende aus 50 Jahren Jungschar, KiGoDi und Jugendarbeit waren eingeladen, sich dankbar an alles Gute zu erinnern und sich von General-Sekretär des CVJM Westbund Matthias Büchle für neue Aufgaben ermutigen zu lassen. Viele alte Fotos waren ausgestellt und es gab so manchen Lacher und Staunen, wie einiges immer noch wie vor 50 Jahren gut funktioniert und sich anderes weiterentwickelt hat.

Im Mai dann der Höhepunkt – das CVJM Sommerfest – zum 1. Mal auf dem Sportplatz. Es war heiß, es gab die erste Dornholzhäuser Grillmeisterschaft und jede Menge Platz für Bewegung und Spiel. Wir hatten ca. 350 Gäste, darunter auch Bürgermeister Marius Reusch, der den jahrelangen Einsatz des Vereins im Dorf würdigte und den ersten Dornholzhäuser Grillmeister krönte – Adrian Rühl. Beim Wikinger-Schach-Turnier konnten bei den „Profis“ Miriam und Till Schmidt punkten, in der „Amateur-Liga“ siegten Manuel und Flora Spieß.

Ist das Jubiläumsjahr nun zu Ende? Wer weiß! Beim Sommerfest wurden Rufe nach einem Indica-Turnier laut und vielleicht finden wir dafür noch einen Platz im Herbst... Bis dahin grüße ich alle mit dem alten Jungschargruß von ca. 1920, der heute immer noch aktuell ist: „Mit Jesus Christus - Mutig voran!“

Rebekka Zefack – bekannt als Bekka –
aktuell 1. Vorsitzende des CVJM



Seniorentreff Dornholzhausen

Grillen im Gemeindehaus

Wie jedes Jahr im Juli traf sich der Seniorentreff Dornholzhausen zum gemeinsamen Grillen. Sigrid Dietrich, Roswitha Rühl und Daniela Weber bereiteten das Essen vor. Es gab Bratwürstchen mit leckeren Salaten. Doch vor dem Vergnügen steht ja bekanntlich die Arbeit. Also sorgte Gudrun Lambach-Westermann erstmal für Bewegung. Zunächst stand ein Tennisspiel mit



Luftballons an. Dann ging es weiter mit Line Dance im Sitzen. Mit Hacke Spitze 123... kam große Freude in der Gruppe auf.

Danach wurde dann verdientermaßen das Essen serviert.

Nach der Sommerpause im August findet dann im September das nächste Treffen statt.

Oskar Lambach-Westermann



Gudrun Althen - 65 Jahre Ehrenamt

Im Rahmen des Langgönser Gemeindefestes am 13. Juni 2026 wurde Gudrun Althen für über 65 Jahre Ehrenamt von der Gemeinde Langgöns geehrt. Damit war Gudrun Althen die erste Person, die seitens der Ev. Kirchengemeinde Kleeblatt für den Ehrenamtsbrief der Gemeinde Langgöns vorgeschlagen worden war.

Gudrun engagiert sich seit ihrer Konfirmation bis heute in verschiedenen Funktionen zum Wohle der Mitbürger: Evangelischer Frauenchor mit Vorstandsarbeit Presbyterium Niederkleen, als Zustellerin des Gemeindebriefes, im Besuchsdienst Niederkleen.

Gott schenke Gudrun noch viele Jahre für weiteres Engagement.

Klaus Rücker



V.l.n.r.: Pfarrer Schaaf, Gudrun Althen, Christel Hankel, Klaus Rücker und Ortsvorsteher Niederkleen Tim Schröder.

Ein Wochenende voller Lebendigkeit und Erinnerungen

Partnerschaftstreffen Niederkleen-Dornholzhausen mit Erfurt-Kühnhausen

Wer hätte 1986 gedacht, dass einmal so eine lebendige Partnerschaft zwischen Gemeinden in Ost und West unseres Landes heranwächst und über 40 Jahre festen Bestand hat?! Unsere Partnerschaft ist eine der wenigen, die tatsächlich gelebt werden und nicht nur noch auf dem Papier bestehen oder bereits aufgelöst wurden. Das ist ein Schatz, den wir hier wie dort in der Begegnung gespürt haben.

Vom 19. bis 21. Juni konnten wir Gastgeber für 12 engagierte Mitglieder der Erfurter

Kirchengemeinde sein: Gisela Bach, Ehepaar Banse, Pfarrerin Julia Braband, Ehepaar Büchner, Renate Lindner, Ehepaar Scheibe, Ehepaar Schaar, Ehepaar Zierdt.

Am Freitag startete das große Wiedersehen auf dem Festplatz zur Sonnenwendfeier des Gesangvereins und einem ersten Gedankenaustausch. Der Samstag war einem besonderen Tagesausflug gewidmet mit Besuch in der ehemaligen Gemeinde von Christoph Schaaf in Krofdorf-Gleiberg. Zusammen mit seiner Denkmalstiftung Ev. Kirchen Krofdorf und Gleiberg hatte er zunächst eine Führung auf der Burg.



Gleiberg in historischen Gewändern organisiert, die in der Katharinenkirche Gleiberg endete. Anschließend gab es einen beschaulichen Abstieg als



Spaziergang zum Gelände des Obst- und Gartenbauvereins: Unter dem Schatten der



Apfelbäume konnte der Mittagsimbiss zu sich genommen werden.

Dritte Station war die nahegelegene Margarethenkirche Krofdorf. Nach einer Begrüßung durch Schaafs Nachfolger in seiner alten Pfarrstelle, Pfarrer Dr. Soonmyung Kwon und des dortigen Presbyteriums erläuterte Pfarrer Schaaf Näheres zur Margarethenkirche und dann vor allem zu den sechs durch Professor Johannes Schreiter künstlerisch gestalteten Glasfenstern.

Alles war ausgestattet durch Orgelmusik von Presbyter Prof. Thilo Maruhn. Nach Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus traf man sich abends in fröhlicher Runde zum Grillen um die Kirche Dornholzhausen.



Der Sonntag startete festlich und zugleich locker mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst in Dornholzhausen. Schön, dass der Liederkranz unter Leitung von Dieter Schäfer einige Lieder beitrug, auch das Reiner Wagner – Lied „Wie die Mor-



gensonne.“ Neben Pfarrerin Julia Braband wirkten auch der Vorsitzende des Kirchengemeinderates der Partnerkirchengemeinde, Daniel Schaar, durch ein Grußwort und Klaus Rücker durch Dankesworte unsererseits mit. Mit anschließendem Mittagessen ging das Besuchswochenende zu Ende.

Dieter Neumeyer / Christoph Schaaf



Aufräumtag im Gemeindezentrum

Das war wohl tatsächlich bitter nötig: Küchenschränke, Stauräume, Abstellkammern, Schränke im gesamten Gemeindezentrum zu öffnen und zu sichten, was weg oder besser gelagert werden kann. Tatkräftig wurde geräumt, sortiert, umgebaut, weggeschmissen und überlegt, was neu besorgt werden könnte und wer sich darum kümmert: 12 Engagierte machten mit, von 9 bis 15 Uhr mit Fleischkäsebrötchen in der Mittagszeit. Ende März hatte ein Kreativworkshop begonnen, zu dem sich mehrfach 20 - 30 Menschen aus der Gemeinde trafen. Der Prozess war offen gestaltet. Jeder/ jede konnte für jeden Raum sagen, was er anders oder besser machen würde. Das wurde gemeinsam beraten und schließlich mehrfach vom Presbyterium ausgewertet. Der Prozess ist noch längst nicht abgeschlossen und hier und da gibt es bereits die Initiative: Das eine oder andere soll heller gestrichen werden (z. B. das Foyer), eine freundliche weiße Fläche im



Altarbereich des großen Saals gestaltet werden, die Jugendräume auch stark in Eigeninitiative erneuert werden.

Christoph Schaaf



Frauenhilfe feiert Abendmahl



Während ihres letzten Treffens vor der Sommerpause feierte die Hüttenberger Frauenhilfe ihr jährliches Abendmahl. Pfarrer Schaaf lud alle ein, sich im Halbkreis vor dem Altar im Gemeindezentrum zu versammeln.

Es war eine bemerkenswerte Feier.

Foto: Cornelia Meineke

Erste-Hilfe-Kurs für Kinder



Zwei Mal stand in den Sommerferien ein Rettungswagen am Gemeindezentrum. Zum Glück war es kein Notfall. Klaus Zörb aus Weidenhausen war bei der Ferienpassaktion des CVJM Hochelheim/Hörnsheim zu Gast und erklärte den Kindern, was sie tun können, wenn der beste Kumpel mit dem Fahrrad stürzt oder die Freundin eine blutende Wunde hat. Es war erstaunlich, mit wie viel Freude die Kinder dabei waren und wie leicht es sein kann, anderen zu helfen. Altersgerecht und spannend wappnete uns Klaus für den Notfall aus, der hoffentlich nie eintreten wird. Ganz zum Schluss durften wir noch einen Blick in den Rettungswagen werfen und sogar noch eine kleine Rundfahrt damit machen. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die dabei waren.



Johannes Blöcher-Weil

Foto: Annette Hesmert

Dorfspiel „Die Siedler von Hüttenberg“

Hektisches Gewusel herrscht rund um das Paul-Schneider-Gemeindezentrum. Es ist Ferienpass-Zeit. Die Kinder haben sich zum Dorfspiel „Die Siedler von Hüttenberg“ angemeldet und die Aufgabe ein großes Dorf zu entwickeln.



Um die entsprechenden Häuser zu bauen, brauchen sie Rohstoffe. Aber Vorsicht: auf dem Spielfeld ist ein Dieb unterwegs, der es genau darauf abgesehen hat. Mit Taktik, Ausdauer und Geschick an den Stationen war das aber kein Problem. Nach fast zwei Stunden Spielzeit standen die Sieger fest und unser Grillmeister Ralf Schmidt hatte das Abendessen fertig. Die Kinder konnten gestärkt und müde nach Hause gehen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten die Mitarbeiter der Jungscharen.

Johannes Blöcher-Weil

Seifenspaß

Das konnte sich riechen lassen. Bunte Seifen in verschiedensten Formen, verfeinert mit tollen Düften waren das Ergebnis der Aktion „Seifenspaß“, die der Kindergottesdienst im Rahmen der Hüttenberger Ferienspiele angeboten hat. Jeder der 10 Teilnehmer konnte seine ganz persönliche Seife gestalten und mit Knetseife experimentieren. Nach zwei Stunden unter der Anleitung von Madeleine Grigoriev und Christina Blöcher konnten sich die Ergebnisse sehen und riechen lassen.

Johannes Blöcher-Weil



Foto: Christina Blöcher

Gold-Konfirmation 2026



Am 7. Juni feierten die Hochelheim-Hörsheimer Jubilare in der Kirche Hochelheim mit Pfr. Schütz das Fest der Goldenen Konfirmation.

Hintere Reihe von links nach rechts: Volker Jung, Martin Goy, Frank Faber, Rolf Althen, Stefan Mappes, Frank Laudt, Pfarrer Benjamin Schütz. Mittlere Reihe von links nach rechts: Gabi Bach (Weiß), Beate Wagner (Langsdorf), Susanne Redmer (Velten), Karin Straßheim (Schuster), Gabriele Harfst (Haupt). Vordere Reihe von links nach rechts: Heidrun Schwarz-Sauerbier (Schwarz), Petra Heidebrecht (Kaus), Christine Faber (Trägner), Margit Genz (Wagner), Christine Schmidt (Althen), Sabine Schönstedt (Werner) – es fehlt Jörg Czech



Das Fest der goldenen Konfirmation wurde mit Jubilaren aus Niederkleen, Dornholzhausen und Ebersgöns am 5. Juli in der Ev. Kirche Dornholzhausen gefeiert.

Gaby Bauer, Jörg Bechtoldt, Matthias Braun, Volker Haub, Sonja Heckrodt (geb. Zimmermann), Doris Klinder, Volker Klös, Petra Mack (Jung), Jörg Michael Martin, Udo Rippl-Glaum (Rippl), Hans Dieter Rühl, Elisabeth Schneider (Spieß), Helen Schröder (Henn), Sabine Stephan (Müller), Brigitte Viehmann (Sichert)

Aus dem Kinder- und Jugendbereich

Was für ein ereignisreiches erstes Halbjahr! Ich möchte euch gerne mitnehmen auf einen kleinen Rückblick und einen Ausblick auf das, was vor uns liegt.

Jugendkirchentag in Alsfeld: Anfang Juni bin ich mit drei Mädels zum Jugendkirchentag nach Alsfeld gefahren. Neben einem coolen Bühnenprogramm, Lobpreis und Gottesdienst gab es jede Menge Angebote zum Ausprobieren – von der Disco in der Kirche bis zum Graffiti-Sprayen war für jeden etwas dabei.



Teentreff: Es hat sich mittlerweile eine feste Gruppe gebildet. Wir spielen, essen zusammen, tauschen uns über Gott und unseren Glauben aus und tasten uns auch an das gemeinsame Singen heran. Die Gemeinschaft wächst spürbar zu einer coolen Truppe zusammen. Das Programm war bunt: von Linoldruck über Geländespiele bis zur Fahrradtour und persönlichen Themen war alles dabei.



Zum Sommerabschluss haben wir uns etwas ganz Besonderes überlegt: eine richtige Beach-Party! Dafür wurde sogar Sand herangeschafft, und es gab Stockbrot, Cocktails und Würstchen. Besonders dankbar bin ich für unser Mitarbeiterteam:



Bei einem Teentreffen haben wir uns weiter kennengelernt und schöne Dinge für unsere Teens geplant.



Konfiarbeit: Auch unsere Konfis wachsen mehr und mehr zu einer Gruppe zusammen und sind neugierig und kreativ unterwegs. Sie wurden von unseren Gemeinden in einem feierlichen Gottesdienst begrüßt und konnten sich vorstellen. Bei einem Elternabend konnten wir zudem die Eltern der Konfis besser kennenlernen.

Eltern-Kind-Café in Ebersgöns

In Ebersgöns fand ein Eltern-Kind-Café statt. An den heißen Tagen konnten wir uns im Keller des Hauses Siloah gut abkühlen. Bei Kaffee und Kuchen kamen die Eltern miteinander ins Gespräch, während sich die Kinder austoben konnten. Dazu gab es etwas zu basteln und eine Bibelgeschichte. Aus diesem schönen Nachmittag ist nun ein regelmäßiger Treff entstanden: Wir treffen uns künftig immer am ersten Freitag im Monat.

Aus- und Einschulungsgottesdienste:

Ganz besonders waren für mich auch die Aus- und Einschulungsgottesdienste. Beim



Ausschulungsgottesdienst erzählten die Kids von ihren Erfahrungen aus den letzten vier Jahren und den Spuren, die sie hinterlassen haben. Im Einschulungsgottesdienst durften die neuen Erstklässler die Superkraft „Vertrauen“ kennenlernen und ihre Hoffnungen und Wünsche in Luftballons hineinpusten. Mit dabei war natürlich auch unsere Handpuppe Schnecki, die den Kindern von ihren Abenteuern erzählt hat.



Renovierungsaktion: In den Sommerferien hatte ich leider mit einem hartnäckigen Infekt zu tun. Trotzdem konnten erste kleine Aufräum- und Renovierungsaktionen in den Jugendräumen Hüttenberg stattfinden. Dabei standen mir zwei Praktikanten zur Seite, mit denen wir gemeinsam ausmisten und planen konnten.

Ausblick Ich blicke zuversichtlich auf die zweite Jahreshälfte: Ich freue mich auf weitere Teentreff-Aktionen, auf unseren Jugendgottesdienst in Niederkleen, auf Ausflüge mit den Konfis und bin gespannt, was Gott weiter zum Wachsen bringt.

Eure Naema Jochum

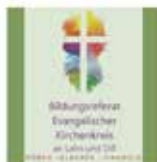
Begrüßungsgottesdienst neue Konfirmandinnen und Konfirmanden (Konfis)

Welches Bild haben wir eigentlich von Gott? Mit dieser spannenden Frage haben sich auch die neuen Konfis beschäftigt. Im Begrüßungsgottesdienst teilten sie ihre Gedanken mit uns. Die Gemeinde war gefordert mitzuraten, welche Bilder

von Gott existieren. Jeder Jugendliche zeigte uns danach sein Gottesbild. Naema Jochum und Benjamin Schütz erzählten die Geschichte, wie Mose Gott am brennenden Dornbusch begegnet. Gott verspricht ihm, Mose auf seinem Weg zu begleiten - durch

alle Höhen und Tiefen. Mose macht sich auf den Weg und unsere Konfis werden das auch tun. Sie werden sich mit dem christlichen Glauben beschäftigen, Gottesdienste feiern und Fragen stellen. Als Gemeinde sollten wir sie dabei begleiten, so wie Gott uns begleitet.

Johannes Blöcher-Weil



**JULEICA-
GRUND-
KURS**



juleica
jugendleiter|in card

**02. BIS 8.
OKTOBER
2026**

**HIER
ANMELDEN!**



<https://thema-evk.de/juleica/>
1016992

FREIZEIT- UND BILDUNGSSTÄTTE
DEKANAT BIEDENKOPF-GLADENBACH



Stegerstr. 44-46
35232 Deutphalen-
Holzhausen

www.dekanat-bis.de/thema-unser-haus

KOSTEN
130 Euro

Frage deine Kirchengemeinde, ob sie die Kosten (z. Teil) übernimmt

Samstag • 05.09.2026

**konfi
tag
2026**

- GOTTESDIENST
- MITTAGESSEN
- WORKSHOPS
- ABSCHLUSS



Evangelischer
Kirchenkreis
an Lahn und Dill



**Thema:
Du bist
kostbar**
Jes 43,4

Volkshalle Ehringshausen 11:00 - 16:00 Uhr

Durchs Kirchenjahr: Erntedankfest

Das Erntedankfest feiert man in der Regel am Sonntag nach dem Tag des Erzengels Michael. Michaelis, wie man sagt, ist am 29. September. Der darauffolgende Sonntag ist der Termin des Erntedankfestes.

An Erntedank danken die Christinnen und Christen für die Früchte der Ernte. Sie sehen die Erntegaben als Gottesgeschenk an. Im Zentrum des Erntedankfestes stehen die Feier Gottes, des Gebers aller Gaben, und der ihm dafür gebührende Dank.

Am Erntedanktag werden der Altar und der Altarraum in der Kirche mit Erntegaben geschmückt. Die Gaben dazu werden meistens von den Menschen aus der Gemeinde gespendet. Früchte der Felder und der heimischen Gärten werden in der Kirche dekoriert. Oftmals schwebt über alledem eine Erntekrone aus Getreidehalmen.

In manchen Gebieten wird die Erntekrone in einem Umzug in die Kirche gebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben meistens für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt. Man spendet sie für Obdachlose oder Armenküchen.



» Die Menschen danken an diesem Tag Gott für alle Gaben

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei? Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder“. Erschienen im Calwer-Verlag, Stuttgart 2010. www.calwer.com

TEEN TREFF

ESSEN. SPIELEN.
GEMEINSCHAFT. GLAUBE.

Hüttenb.: Paul-Schneider-Str. 12

Dornholz.: Schulstr. 10

Für alle
Teens
ab der
7. Klasse

ES KANN NOCH ZU ÄNDERUNGEN KOMMEN!



MITTWOCH
16.9.
MR. X
DORNHOLZHAUSEN
19 UHR

MITTWOCH
23.9.
**INTERVIEW
MIT DONI**
HÜTTENBERG
19 UHR

MITTWOCH
30.9.
**PERFEKTE
MINUTE**
DORNHOLZHAUSEN
19 UHR

MITTWOCH
21.10.
BAUAKTION
HÜTTENBERG
19 UHR

MITTWOCH
28.10.
**lieder
lernen**
DORNHOLZHAUSEN
19 UHR

SAMSTAG
31.10.
**JUGEND-
GOTESDIENST**
NIEDERKLEEN
19 UHR

MITTWOCH
4.11.
GEOCASH
HÜTTENBERG
19 UHR

MITTWOCH
11.11.
**BOYS AND
GIRLS**
DORNHOLZHAUSEN
19 UHR

FR-SO
13.-15.11.
JUTRE
MARBURG

MITTWOCH
18.11.
**PRAY
STATION**
HÜTTENBERG
19 UHR

MITTWOCH
25.11.
**RIESEN
ACTIVITY**
DORNHOLZHAUSEN
19 UHR

MITTWOCH
2.12.
**CASINO
ABEND**
HÜTTENBERG
19 UHR

MIT
NAEMA, SEBASTIAN
CHRISTOPHER, MARLENE & TINE

KONTAKT: 015565951953

Datum	Ebersgöns	Oberkleen	Niederkleen	Dornholz- hausen	Hochelheim- Hörsnheim
12.09. Samstag			18:00 Uhr  AbendGodi Schaaf		
13.09. 15.S.n.Tr.				09:30 Uhr Schaaf	11:00 Uhr Brückenfest Müller / Schaaf
19.09. Samstag					18:00 Uhr  AbendGodi Hörsnheim Schütz
20.09. 16.S.n.Tr.	11:00 Uhr It's time Grützner/Naema	09:30 Uhr- Schütz 			
26.09. Samstag	18:00 Uhr Konzertabend in Rechtenbach (Bürgerhaus) von und für alle Kirchengemeinden der Region: 500 Jahre evangelisch				
27.09. 17.S.n.Tr.			18:00 Uhr Taizé Gopon-Bender	11:00 Uhr Schaaf	09:30 Uhr Hochelheim Schaaf
03. 10. Samstag Ernte- dank	11:00 Uhr Backhausfest Erntedank-An- dacht am Back- haus / Schaaf		18:00 Uhr Erntedank D'Chor Gopon-Bender Abendessen		
04. 10. Ernte- dank		11:00 Uhr FamilienGoDi Schütz & Kon- fis		14:00 Uhr HdG Erntedank Schütz / Team Gemeinschaft Kaffeetrinken	10:00 Uhr Hüttenberg feiert Erntedank Obst & Gartenbau Allianz & Ökumene Mittagessen
10.10. Samstag		18:00 Uhr AbendGodi Schaaf			
11.10. 19.S.n.Tr.			09:30 Uhr Neumeyer		11:00 Uhr Hörsnheim Neumeyer

Datum	Ebersgöns	Oberkleen	Niederkleen	Dornholz- hausen	Hochelheim- Hörsnheim
17.10. Samstag	18:00 Uhr  AbendGodi Schütz				
18.10. 20.S.n.Tr.				11:00 Uhr Schütz 	09:30 Uhr Hochelheim Schütz
24.10. Samstag					18:00 Uhr AbendGodi Hörsnheim Müller
25.10. 21.S.n.Tr.		09:30 Uhr Schütz 	18:00 Uhr Taizé Gopon-Bender		
31.10. Reformati- onstag			Für Jugendliche 19:00 Uhr Church night Naema & Team		18:00 Uhr Reformationsfest im PSGZ Gesamtregion
01.11. 22.S.n.Tr.	09:30 Uhr Gopon-Bender				11:00 Uhr Hochelheim Gopon-Bender
07.11. Samstag				18:00 Uhr AbendGodi Schütz	
08.11. Drittl.S.			09:30 Uhr Schütz		11:00 Uhr Hörsnheim Schütz
14.11. Samstag		18:00 Uhr AbendGodi Schaaf			
15.11. Volks- trauertag	11:00 Uhr Grützner <u>anschließend:</u> Gedenken am Ehrenmal	13.45 Uhr Friedhof Gedenken zu Volkstrauertag	17:00 Uhr Friedensandacht mit D'Chor Schütz + Neumeyer		PSGZ 9:30 Uhr Andacht Schütz 10:00 Uhr Volkstrauer

Datum	Ebersgöns	Oberkleen	Niederkleen	Dornholzhausen	Hochelheim-Hörnsheim
18.11. Mittwoch Buß- & Betttag		19 Uhr Konzert & Andacht Gesamtregion			
22.11. Ewigkeits-sonntag	09:30 Uhr Schaaf	17:00 Uhr Schaaf	11:00 Uhr Schütz	09:30 Uhr Schütz	11:00 Uhr Hochelheim Schaaf
28.11. Samstag		Ab 15.00 Uhr Adventszauber rund um die St. Michaelis-Kirche			
29.11. 1. Advent	14:00 Uhr It's time-Godi Grützner/Schaaf 15:00 Uhr Kaffee Siloah		11:00 Uhr Schütz	15:00 Uhr Familien-GoDi HdG	14:00 Uhr PSGZ Adventsfeier mit Godi & Kaffee Singkreis Schütz & Konfis

Freitag, 30. Oktober 2026



Ev. Gemeindehaus Oberkleen
Hauptstraße 41
35428 Langgöns-Oberkleen

17:00 bis 19:30 Uhr

Kosten: 20 Euro (inkl. MwSt.) p.P.

Anmeldung unter:
<https://termine.ekir.de/d-1047351>

Frauenmahl
TRIFFT



Mirjam-Gottesdienst



Rückfragen an: bildungsreferat.lahnunddill@ekir.de

Pfarrer:

Pfarrer Christoph Schaaf

Paul-Schneider-Str. 12

35625 Hüttenberg

☎ 06403 2469

☎ 0178 1747955

Mail: christoph.schaaf@ekir.de

Pfarrer Benjamin Schütz

Entlastungspfarrstelle

Zuständig für den kirchlichen Unterricht

☎ 0159 03793249

Mail: benjamin.schuetz@ekir.de

Pfarrbüro:

Susanne Mappes

Paul-Schneider-Straße 12

35625 Hüttenberg

☎ 06403 2469

Mail: Hochelheim-Hoernsheim@ekir.de

Bürozeiten: dienstags, mittwochs,
donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr
freitags von 8.00 bis 10.00 Uhr

Organisten:

Daniel Jung ☎ 0151 40526074

Jasmin Pinkl ☎ 0171 2987628

Heidrun Schwarz-Sauerbier ☎ 06403 78143

Kinder- und Jugendarbeit

Naema Jochum

Jugendreferentin

☎ 0155 65951953

Mail: naema.jochum@ekir.de

Kirchmeisterin: Dr. Birgit Lauber

Mail: bt-lauber@web.de

☎ 0157 56067097

Küsterdienste:

Küsterin Niederkleen

Melanie Kislich ☎ 06447 885333

Mail: mel.kislich@hotmail.de

Hausmeisterin Dornholzhausen

Franziska Schwedes ☎ 06447 8878353

Mail: franziska.schwedes@gmail.com

Küster Oberkleen

Thilo Krack (Silke) ☎ 06447 7312 oder

☎ 0175 2551127

Mail: silke@krack-online.net

Besuchsdienst Dornholzhausen

Gudrun Lambach-Westermann

☎ 06447 886847

Irene Jakobi ☎ 06447 885509

Besuchsdienst Niederkleen

Klaus Rücker ☎ 0162 9226753

Christina Wohlrab ☎ 0160 1839912

Besuchsdienst Oberkleen

Ortrud Mechler ☎ 0171 7726717

Frauentreff Fünf-Uhr-Tee

freitags 1 x im Monat

16:30 Uhr (Gemeindehaus)

Inge Michel / Elke Imort

Kindergottesdienst Niederkleen

sonntags, 14-täglich um 11:00 Uhr

(Gemeindehaus)

Nicole Gopon-Bender

Kontakt: **Melanie Kislich**

Kindergottesdienst Dornholzhausen

sonntags 11:00 Uhr (Gemeindehaus)

Friedhelm Straßheim ☎ 06447-6475

Mail: fg.strassheim@posteo.de

Krabbelkreis Niederkleen

freitags 10:00 Uhr (Gemeindehaus)

Kontakt: **Melanie Kislich**

☎ 06447 885333

Ansprechpartner Kleeblatt

Presbyterium:

Vorsitzende: Inge Michel

☎ 0178 4815915

Mail: inge.michel@ekir.de

Stellv. Vorsitzender: Pfarrer Christoph Schaaf

Krabbelkreis Dornholzhausen

dienstags, 10:00 Uhr (Gemeindehaus)

Kathi Schaus ☎ 0160 90914138

CVJM Dornholzhausen

Kontakt und Infos:

Vorsitz: **Rebekka Zefack** ☎ 0176 68951234

Jugendreferent: **Sebastian Donath**

☎ 0176 45779039

Jugendkreise CVJM Dornholzhausen

Haus der Gemeinschaft, Schulstraße 10

Mädchen-Jungschar

Mittwoch, 16.30 bis 18.00 Uhr

Jungen-Jungschar

Mittwoch, 17.00 bis 18.30 Uhr

Teenkreis 2.0

Donnerstag, 18.30 bis 20.00 Uhr

Seniorentreff Dornholzhausen

Letzter Donnerstag im Monat,

14:30 Uhr (Gemeindehaus)

Roswitha Rühl ☎ 06447 561

Gudrun Lambach-Westermann

☎ 06447 886847

Seniorenclub Oberkleen

2. Dienstag im Monat, 14:30 Uhr (Gemeindehaus)

Rosemarie Becker ☎ 0157 30496889

Taizé-Gottesdienst Niederkleen

1x monatlich Sonntag, 18:00 Uhr

(Ev. Kirche) **Nicole Gopon-Bender**

Förderverein

Verein zur Förderung der Gemeindegarbeit der Evangelischen St. Michaelis Kirche in Oberkleen e.V. / **Inge Michel**

Spendenkonto: Förderverein

IBAN: DE32 5139 0000 0005 0305 01

Institut: Volksbank Mittelhessen

Bankverbindung für Spenden

Ggm Kleeblatt

Inhaber: Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill

IBAN: DE32 5155 0035 0002 0920 39

Institut: Sparkasse Wetzlar

Ansprechpartner Ebersgöns

Presbyterium:

Vorsitzender: Pfarrer Christoph Schaaf

Kirchmeisterin Sibylle Schwarz

☎ 0178 5536552

Mail: billebille@web.de

Küsterdienst:

Küsterin Ebersgöns

Heike Rettig Tel: 06447 922353

☎ 0174 1764049

Mail: rettig.heike@web.de

Besuchsdienst:

Helga Grützner ☎ 0176 65767827

Mail: helga@gruetzner.info

Dagmar Habermehl ☎ 0175 3446044

Mail: dagmar@habermehl-web.de

Forum Gemeindeentwicklung:

Andreas Grützner ☎ 0172 6722113

Mail: andreas@gruetzner.info

Matthias Balk ☎ 0172 6240552

Mail: matthias.balk@ekir.de

Infogruppe "Quelle Siloah":

Mail: quellesiloah@t-online.de

Offene Stunde:

Austausch „über Gott und die Welt“

Matthias Balk ☎ 0172 6240552

Singgruppe / Offenes Singen:

Termine: dienstags ab 19:30 Uhr

08.09./22.09./06.10./20.10./03.11./17.11./01.12./15.12.

Heidrun Wichert ☎ 06447 6936

Mail: heidrun_wichert@t-online.de

Mittagstisch:

3. Mittwoch im Monat, 12:00 Uhr

Rosel Köhler ☎ 0163 0816720

Seniorencafé:

2. Mittwoch im Monat, um 14:30 Uhr

ab April (Sommerzeit) 2026, 15:00 Uhr

Rosel Köhler ☎ 0163 0816720

Spielesachmittag:

freitags ab 15:00 im Gemeindehaus Siloah

Elke Plitsch ☎ 0151 6725247

Mail: elke.plitsch@t-online.de

Förderverein

Verein zur Förderung der Gemeindefarbeit
in der Evangelischen Kirchengemeinde
Ebersgöns e.V. / **Matthias Balk**

Spendenkonto: Förderverein

IBAN: DE10 5186 1403 0003 2221 95

Institut: Volksbank Butzbach

Bankverbindung für Spenden

Kgm Ebersgöns

Inhaber: Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill

IBAN DE 04 5139 0000 0027 0271 13

Institut: Volksbank Mittelhessen

Ansprechpartner Hochelheim-Hörsenheim

Paul-Schneider-Gemeinde-Zentrum (PSGZ)

Presbyterium:

Vorsitzender: Pfarrer Christoph Schaaf

Stellv. Vorsitzende Beate Kuhl

☎ 0176 50274323

Mail: kuhlbeate@gmail.com

Kirchmeisterin Ulrike Kolmer-Zörb

☎ 0176 63488498

Mail: ulrike.kolmer-zoerb@gmx.net

CVJM:

Vorsitz: Dr. Johannes Blöcher-Weil

☎ 06403 776228

Mail: johannesweil@gmx.de

Küsterdienste:

Küsterin Kirche Hochelheim

Annette Weber ☎ 0162 6873386

Küsterin Kirche Hörsenheim

Gisela Mendler ☎ 06403 71124

Frauenhilfe:

montags 15:00 Uhr, 14-täglich (PSGZ)

Cornelia Meineke ☎ 06403 7791466

Frauenkreis:

donnerstags 16:30 Uhr, 14-täglich (PSGZ)

Brigitte Jung ☎ 06403 8402

Gebetsfrühstück:

montags 7:30 Uhr (PSGZ)

Cornelia Meineke ☎ 06403 7791466

Hauskreis:

dienstags 14-täglich

Elsbeth Weil ☎ 06403 5127

Hauskreis CVJM:

mittwochs 14-täglich

Petra Pöninghaus-Martin ☎ 06403 779432

Besuchsdienst:

Marianne Volk ☎ 0157 74242035

Beate Kuhl ☎ 0176 50274323

Mail: kuhlbeate@gmail.com

Hauskreis 18+:

freitags 1x im Monat (Reden, Essen, Ruhe)

Paul Roßkothén ☎ 0157 36772040

Jungschar CVJM:

Jungen-Jungschar CVJM, 8 -13 J.

mittwochs 14-täglich (PSGZ)

Dr. Johannes Blöcher-Weil

☎ 06403 776228

Mädchen-Jungschar:

mittwochs 14-täglich (PSGZ)

Laura Martin ☎ 0157 52183861

Kindergottesdienst (Kinder 3-12 J.):

sonntags 14-täglich (PSGZ)

Bettina Schön ☎ 06403 4481

Lektorendienst:

Wolfgang Boehm ☎ 06403 7790068

Mail: wgboehm@t-online.de

Singkreis:

dienstags 19:30 Uhr (PSGZ)

Susanne Redmer ☎ 06403 72350

Bankverbindung für Spenden

Kgm Hochelheim-Hörsenheim

Inhaber: Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill

IBAN DE15 5155 0035 0002 0920 54

SPIELENACHMITTAG

Jeweils freitags von 15:00 – 17:00 Uhr, im ev. Gemeindehaus Siloah
Jeder kann mitmachen, keine Anmeldung erforderlich
Bringt gerne eure Lieblingsspiele mit oder lasst euch von denen Anderer begeistern. Und vergesst natürlich eure gute Laune nicht.
Eure Elke und Oswald Plitsch

Quelle Siloah

Unsere Gruppe „Quelle Siloah“ ist gedacht als Ideenquelle für unsere Gemeinde Ebersgöns. Sinn und Zweck soll sein, über mögliche Veranstaltungen, Aktionen und Projekte auf einer geistlichen Grundlage zu informieren.
Kontakt: Matthias Balk, Mail: quellesiloah@t-online.de



Konzert „Die Orjel rockt“

Sonntag, 25. Oktober 2026, 17 Uhr Kirche Ebersgöns

Die Orjel rocken Norbert Schenk und Bastian Götz am 25. Oktober 2026 um 17:00 Uhr in der Ebersgönsener Kirche. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang kann für die Musiker eine Spende eingelegt werden. Anschließend gibt es noch die Möglichkeit, sich im Gemeindehaus bei Erfrischungsgetränken und Knabbereien auszutauschen. Hier freut sich der Förderverein über eine kleine Spende.



„Kino Siloah“ zeigt: „Wie im Himmel“

Samstag, 12 September, 19 Uhr im Gemeindehaus „Siloah“

Ein Film über die verbindende und integrative Kraft der Musik, hier in Form des gemeinsamen Chorgesanges. Eintritt frei, um eine Spende für den Förderverein wird gebeten.



Erntedank – Tafelsammlung

Vom 12.-14 Okt., jeweils 08-12 Uhr ist das Gemeindehaus dafür geöffnet.

17. - 19. September 2026, Kleidersammlung

Ebersgöns: 8 – 18 Uhr Gemeindehaus Siloah
Dornholzhausen: 8 – 19 Uhr ehemaliger Gut-Kauf
Oberkleen: 8 – 19 Uhr Gemeindehaus (Garage)

Frauentreff „Fünf-Uhr-Tee“

jeweils um 16:30 Uhr im ev. Gemeindehaus Oberkleen

18.09.2026 Thema „Beweglich, mutig, verrückt?! - Türöffnerin Rhode“.
16.10.2026 Thema: „Nur Holz und Lehm“ mit Pfarrer i. R. Georg Metzger
13.11.2026 Thema: (steht nicht fest) mit Edgar Göll
18.12.2026 Adventliches Treffen

Weitere Termine:

Erntedankgottesdienst Niederkleen

Samstag, 3. Oktober, um 18:00 Uhr (Kirche) mit: D'Chor
 Anschluss: gemeinsames essen

15.11.2026 Waffelkaffee an Volkstrauertag um 14:30 Uhr im Gemeindehaus OK
28.11.2026 Adventszauber rund um die St. Michaeliskirche Oberkleen

Adventsbummel in Oberkleen

2./9./16. Dez. jeweils um 18 Uhr Adventsandacht in der Ev. Kirche Michaeliskirche

19.12.2026 „Konzert im Advent“ in der Michaeliskirche Oberkleen
 (Beginn 18:00 Uhr) mit: Sangesfreunde Kleebachtal, dem Weihnachtschor
 Vollnkirchen und Instrumentalisten, Anschließend: gemütliches Beisammensein
 im Ev. Gemeindehaus mit Imbiss. , Eintritt frei. Spenden sind erwünscht.

Bilderbuchkino, "Die kleine Hexe - Ausflug mit Abraxas", Lesung mit Eva
 Salzmann, Freitag, den 6. Nov. 2026, um 15:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
 Oberkleen, Der Eintritt ist frei, willkommen sind Kinder ab 3 Jahren in Begleitung
 eines/einer Erwachsenen. Bitte für die Kinder Decken und Kissen mitbringen.
 Veranstalter: Förderverein der St. Michaelis Kirche Oberkleen e.V.



Dorfkultour Oberkleen Sonntag 13.9.2026

Tag des Offenen Denkmals

10:00 - 16:00 Uhr Rathaus (v. 1582) und St. Michaelis Kirche (v. 1769)
Besichtigung. Fortlaufende digitale Bildershow von historischen Fotoaufnahmen im Erdgeschoss des Rathauses. Ausstellung der Hüttenberger Tracht in der Kirche

11.00 - 12:00 Uhr Ev. Gemeindehaus
VON DER QUELLE DES KLEEBACHS BIS ZUR MÜNDUNG – Ein Film mit eindrucksvollen Luftaufnahmen vom Filmautor Gerhard Zörb

ab 12:00 Uhr Am Rathaus:
Großmutter's Bratwurst und Grillwurst, Handkäse mit Musik, Bauernbrot.

13:00 - 16:00 Uhr Banngartenweg 2
Landwirtschaftliches privates Museum mit Erläuterungen zu den Exponaten

13:30 - 14:30 Uhr St. Michaelis Kirche (Kirchenschiff)
Vortrag und Vorführung des Heimatkundlichen Arbeitskreises Linden über die Hüttenberger Arbeits-, Sonntags-, Festtags-, Kirmes- und Abendmahlstracht. Trachtenschau im Wandel der Zeit.

ab 15:00 Uhr Ev. Gemeindehaus
Waffeln & Kaffee durch Förderverein der St. Michaelis Kirche

Besser eine Hand voll
mit **Ruhe** als beide **Fäuste**
voll mit Mühe
und Haschen nach
Wind.

KOHELET 4,6

Monatsspruch SEPTEMBER 2026

Gottesdienst an der Brücke!

Sonntag, 13.09.2026, 11:00 Uhr,

Parkplatz zwischen Bürgerhaus und Pizzeria Toscana
anschl. gemeinsames Mittagessen (Bestellungen in den benachbarten Lokalen)

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Hochelheim-Hörnsheim



Hüttenberg spielt!

07.11.2026, 10-20 Uhr,

Ort: Christus Zuerst Gemeinde, Hauptstr. 197, Hüttenberg

Veranstalter: CVJM, Kirchengemeinde, C1, EfG in Hüttenberg

HÜTTENBERG FEIERT

Ernte-Dank

gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein
Hüttenberg sowie den christlichen Gemeinden
aus dem Ortsteil Hüttenberg.



Ein Gottesdienst für Klein und Groß
auf dem Gelände des OGV (Langgönsener Straße)

04. OKTOBER 2026 - 10:00 UHR

Anschließend gibt es leckere Suppen zum
Mittagessen!

Gerne können Erntegaben mitgebracht werden,
die vor dem Gottesdienst vorne abgelegt werden.

Zur Freiheit hat
uns Christus befreit!
So steht nun fest
und lasst euch nicht
wieder das Joch
der Knechtschaft
auflegen!

GALATER 5,1

Monatsspruch OKTOBER 2026

Unterwegs mit Gott – Reiseberichte für den Sommer

Acht besondere Sommerabendgottesdienste

Das hat doch etliche Besucher zu der besonderen Gottesdienstreihe hingezogen: Da ging es mal mit dem Volk Gottes durch die Wüste, als es draußen brandheiß war. Oder man zog mit Abraham ins Ungewisse und mehrere Besucher konnten selbst über ungewisse Momente in ihrem

Leben berichten. Der mutige Petrus, den es dank seiner großen Klappe aufs Meer Jesus entgegentreibt, und er lernen darf, Jesus über alles zu vertrauen. Josef und Maria, Ruth und Naomi, Jona, Paulus: sie waren alle unterwegs und machten ihre Erfahrungen im Glauben. Fast immer blieb man hinterher übrigens zur Begegnung bei Wein und Käse zusammen.





REFORMATIONSTAG – 500 JAHRE EVANGELISCH IN HESSEN

31. Oktober 2026

Paul-Schneider-Gemeindezentrum Hüttenberg

PROGRAMM



18:00 Uhr
Feierliche Andacht



18:30 Uhr
Podiumsgespräch – Vortrag – Diskussion
„Luther gegen Landgraf von Hessen –
wer reformiert schneller?“
Die Homberger Kirchenordnung von 1526
als Startschuss für die Reformation in Hessen
mit Klaus Schultze-Rhonhof



ab ca. 19:45 Uhr
Begegnung bei Getränken und
Mitbringbuffet –
mit frischem Kloster Kreuzbergier



KONZERT am Buß- und Betttag mit geistlichen Impulsen

Musik für zwei Violinen, Orgel und kleines
Schlaginstrumentarium aus Frühbarock,
Barock und Neuzeit



MIT
Michael Nachbar
Violine

Tamara Bustova
Orgel

Benjamin Nachbar
Violine und
Schlaginstrumente



Mittwoch,
18. November '26



19.00 Uhr



Ev. St. Michaelis
Kirche Oberkleen
um eine Kollekte
wird gebeten



Herzliche Einladung!





Regionales Konzert

der ev. Kirchengemeinden

– 500 Jahre evangelisch in Hessen –

Konzert am Samstag, 26.9.26

um 18.00 Uhr

im Bürgerhaus Rechtenbach

mit Chören und Instrumentalisten
aus der Region

Eintritt frei!



www.gemeinde-volpertshausen.de



Ev. Kirchengemeinde
Rechtenbach



Ev. Kirchengemeinde
Münchholzhausen-
Dutenhofen

Evangelische
Kirchengemeinden



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
NIEDERWETZ/REISKIRCHEN



Evangelischer Kirchenkreis
an Lahn und Dill
HÖREN – GLAUBEN – HANDELN